

## SPEEDWAY-TEAM-WM 2010

## Heiße Drifts und dröhnende Motoren im Abensberger Oval



Am Ende lag Team Deutschland (Bildmitte Martin Smolinski) nur drei Punkte hinter den Tschechen (rechts), Lettland (links) wurde Dritter.

Fotos: Reichmann

# Halbfinale der Weltmeisterschaft knapp verpasst

**SPEEDWAY WORLD CUP** Deutsche Nationalmannschaft kämpft bis zum Schluss vor 5000 begeisterten Zuschauern und muss doch den Tschechen den Vortritt lassen.

VON ALEXANDER REICHMANN, MZ

**ABENSBERG.** Es soll einfach nicht sein mit dem Halbfinaleinzug der deutschen Speedway-Nationalmannschaft bei der Team-Weltmeisterschaft. Wie in den vergangenen beiden Jahren waren die Rennfahrer um Teamkapitän Martin Smolinski auch gestern wieder ganz nah dran. Am Ende entschieden drei Punkte den Wettbewerb im Speedway-Stadion in Abensberg. Die Tschechen holten nämlich 53 Zähler, die Deutschen nur 50.

„Ich bin super drauf, das Training am Vortag war spitze und die Fans freuen sich auf den Wettkampf“, meinte Martin Smolinski vor dem Rennen im Interview. Die deutsche

Mannschaft zeigte auch gleich, dass sie wirklich in Topform ist. Smolinski, Mitglied des MSC Abensberg und absoluter Publikumsliebbling, kam als Erster auf die Bahn, zeigte einen tollen Start und ließ die Konkurrenz hinter sich. Das selbe gelang Tobias Kroner und gleich auch noch einmal Kevin Wölbert und die deutsche Nationalmannschaft stand nach der ersten drei Läufen mit der Maximalpunktzahl von neun da.

Leider geht es nicht so weiter. Es folgt der erste Auftritt vom Pechvogel des Tages, Tommy Stange. Nach einem Motorschaden stürzt Stange und wird vom Wiederholungslauf ausgeschlossen. Deutschland geht im vierten Lauf leer aus. „Tommy hat sein bestes Motorrad dadurch verloren. Außerdem ist er ab da mit Schmerzen an der Hand unterwegs gewesen“, berichtet der Teamkapitän.

Die Tschechen zeigen nun, warum sie von vielen in der Favoritenrolle gesehen wurden und auch das junge Team aus Lettland punktet plötzlich immer und immer wieder. Es zeichnet sich ein ganz spannender Rennverlauf

ab. „In der Mitte des Rennens hatten wir einige Schwierigkeiten“, bilanziert Frank Facher, neben Smolinski der zweite Bayer im Team. Nach Lauf 14 liegt das Team plötzlich mit 25 Punkten hinter Tschechien (29) und Lettland (28) nur noch auf Rang drei.

Doch keiner der Fahrer gibt auf und das Publikum steht hinter Deutschland mit einer Stimmung, die man in Abensberg lange nicht mehr erlebt hatte. „Das war heute schon gigantisch“, gibt auch Fritz Zeilbeck, Vorsitzender des MSC Abensberg, zu. Immer wieder angefeuert von den Fans holen Tobi Kroner, Facher und Smolinski drei Siege in Folge. Doch immer wenn man dran ist, die Führung zu überneh-

men, folgt ein Durchhänger. So kommt Kevin Wölbert in Lauf 19 am Start nicht richtig weg und wird nur Dritter. Nach Siegen von Stange und Kroner herrscht Gleichstand. Deutschland und Tschechien haben je 43 Punkte, Lettland ist aus dem Rennen.

Dann kommt Lauf 23. Tommy Stange startet gut, doch nach der ersten Kurve wird der Lauf abgebrochen. Stange soll einen anderen Fahrer behindert haben und wird vom Schiedsrichter disqualifiziert. Die Zuschauer quittieren das mit Buh-Rufen. Ales Dryml gewinnt den Wiederholungslauf und bringt die Tschechen drei Punkte in Front. Damit war das Rennen entschieden.

„Einmal streikt das Material, dann gibt es einen Sturz und dann diese Schiedsrichterentscheidung, die man diskutieren kann“, ärgert sich Teamchef Rene Schäfer. Seinen Jungs wollte er aber keinen Vorwurf machen: „Alle haben toll gefightet, was will man denn mehr.“ Frank Facher bilanziert: „Jeder hatte einen schlechten Lauf, wenn man den Martin Smolinski mal ausnimmt.“ Der war mit 14 Zählern nämlich punktbestester Fahrer des Feldes. Doch Facher versichert, dass man im Team niemandem einen Vorwurf machen würde: „Jeder hat sein Bestes gegeben, deshalb können wir auch zufrieden sein. Und die Stimmung war einfach hervorragend.“

## DER ENDSTAND

**Die Ergebnisse aus Abensberg:**  
**1. Tschechien: 53 Punkte** (Ales Dryml 12, Matej Kus 10, Lukas Dryml 11, Martin Malek 9, Zdenek Simota 11);  
**2. Deutschland: 50 Punkte** (Martin Smolinski 14, Tobias Kroner 12, Kevin Wölbert 8, Tommy Stange 5, Frank Facher 11);

**3. Lettland: 43 Punkte** (Vjaceslavs Giruckis 6, Maksims Bogdanovs 12, Jevgenijs Karavackis 5, Leonids Paura 9, Kasts Poudzucs 11);  
**4. Norwegen: 4 Punkte** (Kim Rudi Juritzen 0, Tord Solberg 0, Marius Tande Rokeberg 2, Stein Roar Pedersen 2, Henrik Bauer Hansen 0) (zar)

„Jeder von uns hatte einen schlechten Lauf, bis auf Martin. Mich selbst nehme ich da nicht aus. Das waren die Punkte, die am Ende fehlten.“

FRANK FACHER



Zur Feier einen Wheelie

## Sicherheit geht vor Air Fences schützen die Fahrer

**ABENSBERG.** Kaum ein Abensberger Speedway-Fan hat das Rennen im vergangenen Jahr vergessen. Der deutsche Nachwuchsfahrer Sönke Petersen stürzt nach einer Kollision mit einem australischen Fahrer schon früh im Rennen schwer, kracht in die Bande und muss mit dem Helikopter ins Krankenhaus nach Ingolstadt gebracht werden. Dort werden bei einer Operation Wirbelbrüche festgestellt und Petersen sitzt seitdem im Rollstuhl.

„Wir wollen alles für die Sicherheit tun, was man nur tun kann“, waren sich deshalb die Veranstalter des MSC Abensberg vor dem Rennen am gestrigen Pfingstmontag einig. Deshalb installierte man in den beiden Kurven an den Banden sogenannte „Air Fences“, auch wenn das in Deutschland bisher noch keine Pflicht ist. Die Luftkissen wurden vor die Holzbande montiert und aufgeblasen. Das federt einen möglichen Sturz eines Fahrers in die Bande wie bei einem Airbag im Auto ab. Die Air Fences wurden dabei aber gestern zum Glück gar nicht erst benö-

tigt. Es gab zwar ein paar kleinere Stürze, doch die Fahrer konnten alle gleich wieder aufstehen.

Sönke Petersen ist in Abensberg derweil nicht vergessen. Im Vorfeld des Rennens gestalteten Mitglieder des MSC Abensberg ein Stadionmagazin mit dem Titel „Inspeed“, das am Renn-tag verkauft wurde. Der Erlös kam dabei ganz Sönke Petersen zu Gute. MSC-Vorsitzender Fritz Zeilbeck konnte so eine Spende von 1500 Euro an Rene Schäfer, Teamchef der Nationalmannschaft, übergeben, die der an Petersen weiterleiten wird. „Sönke kann mit einem Rollator schon wieder ein paar Schritte gehen und wir hoffen natürlich, dass er sich noch weiter erholen wird“, berichtete Schäfer den vielen Fans in Abensberg, die sich natürlich für den Gesundheitszustand interessierten.

Sönke Petersen selbst wäre gerne nach Abensberg gekommen. Er übernahm jedoch die Aufgabe als Betreuer der U19-Juniorennationalmannschaft und war mit diesem Team bei einem anderen Rennen im Einsatz. (zar)



Frank Facher aus Olching (hinten) kämpfte um jeden Punkt.